

6063/J XX.GP

ANFRAGE

des Abgeordneten Mag. Johann Maier und Genossen an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten betreffend „Österreichische Straßentunnelsysteme und offene Sicherheitsfragen“

Das Inferno im Mont Blanc - Tunnel (Länge: 11,6 km) kostete vermutlich 40 Menschen das Leben. Die Katastrophe wurde durch einen Lastwagen ausgelöst, der in Brand geriet. Danach bildete sich ein 300 m langes Feuermeer, das auch andere Kraftfahrzeuge (ca. 30 Fahrzeuge) betraf, die überdies durch herabfallende Gesteinsbrocken zermalmt wurden. 20 Lastwagen und ca. 10 Personenwagen sind ausgebrannt.

Die Lösch- und Bergungsarbeiten waren durch Temperaturen von über 1000°C und giftige Gase massiv beeinträchtigt worden. Wesentlich erschwert wurden die Rettungsaktionen auch durch das Fehlen eines Fluchttunnels.

Nun wird der Vorwurf geäußert, daß das in den 50er Jahren geplante Tunnelsystem und entwickelte Belüftungssystem völlig unzureichend war und zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen nicht realisiert wurden. Daher werden nun in Frankreich für Straßentunnels „Sicherheitsdiagnosen“ erstellt.

Auch in Österreich werden insbesondere die Alpen mit Hilfe von Tunnelsystemen durchquert. Dabei handelt es sich um einröhrige Straßentunnel zumeist mit Gegenverkehr und ohne Rettungs- bzw. Fluchtstollen. Dadurch wird die Rettung und die Brandbekämpfung enorm erschwert und das Gefahrenpotential für die Verkehrsteilnehmer wesentlich erhöht.

Als besonders problematisch werden von den Einsatzkräften und Sicherheitsexperten der Tauern- und Katschbergtunnel sowie der Arlbergtunnel angesehen.

Die Mehrheit der Salzburger Bevölkerung verlangt daher den Bau einer zweiten Tunnelröhre auf der Tauernautobahn (Tauern- und Katschbergtunnel).

Auch in Österreich ergeben sich (nach diesem Unfall) zahlreiche Fragen nach der Sicherheit der Straßenverkehrsteilnehmer und nach den Sicherheitsstandards in diesen Straßentunnels.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten nachstehende Anfrage:

1. Gibt es einheitliche Normen (z.B. ÖNORM) oder gesetzliche Regelungen für Sicherheitseinrichtungen für Straßentunnelsysteme? Welche baulichen Maßnahmen und in welcher Ausführung müssen für die Sicherheit in Straßentunnels getroffen werden?
2. Wenn ja, wie lauten diese?
3. Wer überwacht die Einhaltung dieser bestehenden Auflagen, Normen oder gesetzlichen Regelungen?
4. Gibt es europaweit einheitliche Sicherheitsstandards für die Sicherheit in Straßentunnelsysteme?
5. Ist für jedes Straßentunnelsystem ein Katastrophenplan vorgeschrieben? Wie sieht der bei einem derartigen Notfall notwendige Katastrophenplan aus?

6. Finden - um für den Ernstfall gerüstet zu sein - Katastrophenschutzübungen (z. B. Brandschutzübungen) für Straßentunnelsysteme statt?
7. Sind diese Übungen gesetzlich vorgeschrieben?
8. Wenn nein, weshalb nicht?
9. Wieviele Katastrophenschutzübungen haben in den letzten drei Jahren bei welchen Straßentunnels stattgefunden?
10. Wie sehen die Katastrophenpläne in Österreich für die einzelnen Tunnelsysteme konkret aus (Innsbrucker Alpenstraßen AG und Österreichische Schnellstraßen - und Autobahnen AG)?
11. Gibt es für die Brandbekämpfung in Straßentunnels eigene Einsatzkräfte und Löschfahrzeuge?
12. Weshalb werden beim Bau von Straßentunnelsystemen keine Rettungs - bzw. Fluchtstollen behördlich vorgeschrieben?
13. Dürfen Gefahrguttransporte eingeschränkt oder uneingeschränkt das österreichische Straßentunnelsystem frequentieren?
14. Wurde den diesbezüglichen Sicherheitsforderungen der Gewerkschaft HTV bereits Rechnung getragen?
15. Welche zusätzlichen Maßnahmen werden Sie treffen um ein Inferno wie im Mont Blanc-Tunnel soweit als möglich auszuschließen?
16. Werden Sie für Straßentunnels - analog zu den nun beschlossenen französischen Vorstellungen - Sicherheitsdiagnosen vorschreiben?
17. Wieviele Unfälle mit Personenschaden ereigneten sich im Jahr 1995, 1996, 1997 und 1998 in österreichischen Straßentunnelanlagen?
18. Worauf waren diese zurückzuführen?
19. Welche Maßnahmen haben Sie in diesen Jahren getroffen um derartige Unfälle weitgehend zu verhindern?
20. Werden Sie dem Wunsch der Mehrheit der Salzburger Bevölkerung nachkommen, und den Bau einer zweiten Tunnelröhre für den Tauern - und Katschbergtunnel - nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen - unterstützen und diesen Bau gegenüber der ÖSAG durchsetzen?